

Richard

Die Quartierszeitung vom Richardplatz Süd

Mai 2012

Ausgabe

64



RICHARDPLATZ SÜD



275 Jahre Böhmen

Liebe Kiezbewohnerinnen und Kiezbewohner,

2012 ist das 275-jährige Jubiläum der Böhmisches Einwanderung hier in Rixdorf. 1737 kamen die ersten Böhmen hier her und nicht nur die Böhmisches Straße erinnert noch heute an sie. Im Schwerpunkt stellen wir Ihnen die Geschichte eines langwierigen Integrationsprozess vor, angereichert mit Orten, die im wahrsten Sinne des Wortes zum Verweilen einladen. Mit unserer Projektreportage über

die „Route 44“, speziell der Tour 'Ein internationales Dorf', lässt sich eine Brücke schlagen zwischen der Einwanderung im Richardkiez vor fast drei Jahrhunderten und das heutige Stadtbild mitprägenden neuen Rixdorfern. Eine hat hier längst Wurzeln geschlagen: Elke von Nebenan. Jetzt hat sie mit Schaufel, Eimer und Erde etlichen Pflanzen eine neue Heimstatt geschaffen. Das zupackende

Wesen scheint ein besonderes Merkmal der Rixdorfer zu sein, wie auch das Beispiel der Lesepatin und ehrenamtlichen Redakteurin Andrea Schindel zeigt. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gute Lektüre und Anregung für die eine oder andere gute Aktion.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Bernhard Stelzl

Augen-Optik Pretzsch - Immer den Durchblick behalten -

Viele kennen das, irgendwann reicht die Länge des Armes nicht mehr aus, um den Text doch noch lesen zu können oder der Blick in die Ferne ist nicht mehr so deutlich. Der Gang zum Augenoptiker oder Augenarzt steht dann bevor. In unmittelbarer Nähe zur S-Bahn-Station Sonnenallee befindet sich das vom Augenoptikermeister Karl-Heinz Pretzsch 1950 gegründete Geschäft.

Sein Sohn Augenoptikermeister Christoph Pretzsch hat das Geschäft 1980 übernommen. „Die Tradition, dass die handwerkliche Präzision und fachkundige Beratung gleichermaßen im Vordergrund stehen, gibt es nun mehr seit 62 Jahren“ erklärt Herr Pretzsch. „Bei Augenoptik Pretzsch stand und steht der Kunde immer im Mittelpunkt. Mit jedem Kunden wird gemeinsam eine für ihn passende Brille ausge-

sucht“, führt Augenoptikermeister Herr Pretzsch fort. „Die Kundschaft besteht zu 90 Prozent aus zufriedenen Stammkunden. Mein Meisterbetrieb verfügt über eine eigene Werkstatt mit CNC Maschinen. Hier kann der Kunde dabei sein wenn die Gläser in seine Wunschfassung eingearbeitet werden“, stellt der Optikermeister die Stärken seines Betriebes heraus (Foto). Genauso selbstverständlich werden die neuen Glasstärken aus einer vorliegenden augenärztlichen Verordnung umgesetzt.

Bernhard Stelzl



Christoph Pretzsch demonstriert, wie moderne Technologie in der Werkstatt zum Einsatz kommt.

Augenoptikermeister Christoph Pretzsch

finden sie in der Sonnenallee 218 in
12059 Berlin Neukölln.

info@augenoptik-pretzsch.de

www.augenoptik-pretzsch.de

Telefon / SMS: 6 84 33 55

*Die Öffnungszeiten sind Montag - Freitag
durchgehend von 9 bis 18 Uhr Samstag nach
Vereinbarung von 9 bis 14 Uhr.*

Gedanken aus der Nachbarschaft

Mit freundlicher Genehmigung meines ältesten Brieffreundes, geboren am 24.12.1915 in Berlin

Lieber Martin,

seit Samstag vor Ostern ist nun Rixdorf etwas grüner. Meine Nachbarn und Freunde haben nämlich gemeinsam mit mir vor dem Haus fleißig gegärtnert. Lausig kalt war es an diesem Tag. Vormittags hatte es noch gehagelt. Typisches Aprilwetter eben. Trotzdem, der Entschluss stand fest und wir ab 14 Uhr vor der Haustür.



Besonderen Spaß machte die Aktion „Baumscheibe“, weil die Kinder meines Nachbarn Gopal zu Besuch waren und uns tatkräftig unterstützten. Anschließend haben wir uns natürlich alle belohnt. Die Belohnung war eine „Linzer Torte“, die ich für diesen Anlass extra geholt hatte. Und natürlich Rixdorfer Fassbrause von Supermarkt. Die durfte beim Kaffeetrinken nicht fehlen.

Auf Sonntag waren wir dann gespannt. Waren die Zäune noch unbeschädigt, die Pflänzchen noch in der Erde und die Hunde noch nicht in den Beeten? Wir hatten Glück. Und haben uns gefreut, dass auch in Neuköllns Seitenstrassen Blumen eine Chance haben.

Somit kann ich Dir, lieber Martin, nun ein Foto unserer Aktion schicken und damit freundlich-fröhliche Frühlingsgrüße verbinden.

Elke von Nebenan

P.S. „Also, wenn dit nüscht is, denn weeß ick och nich.

So is et also wat. Weil, ick weeß ja. Und dit is och jut so,“ meinte meine Katze, während sie glaubte, vom Balkon aus unter dem Rindenmulch der Baumscheibe einen Regenwurm entdeckt zu haben.

Lesepaten - Bericht aus der Löwenzahngrundschule

„Seit ein paar Monaten bin ich einmal pro Woche in der Löwenzahngrundschule im Einsatz. Anfangs war es für mich sehr komisch, wieder eine Schule zu betreten, doch die Kinder machen es einem leicht, sich schnell wohl zu fühlen. Als ich mich als Lesepatin bei einer Neuköllner Grundschule bewarb, habe ich gedacht, dass es oft auch einmal schwierig werden könne und dass wahrscheinlich nicht jedes Kind große Lust auf das schwierige Lesen-Lernen hat.

Doch schon an meinem ersten Tag wurde ich eines Besseren belehrt: Die Kinder der ersten und zweiten Klasse freuten sich riesig, eine neue Lesepatin zu bekommen und viele meldeten sich gleich freiwillig, um mit mir zu üben. Damit hatte ich wirklich nicht gerechnet. Also ging es los mit den ersten Zweien, die mir in einem ruhigen Nebenraum zeigen wollten, wie gut sie schon lesen konnten. Ein paar Probleme gab es natürlich noch und auch das flüssige Lesen bereitete Mühen, doch die Motivation stimmte schon.

Seit meinem ersten Besuch sind viele Kinder selbstbewusster im Lesen geworden. Sie genießen es, wenn ihnen aufmerksam zugehört wird und sie sich beweisen können. Leider ist

in der großen Schulklasse oft nicht genug Zeit, um jedem Kind gerecht zu werden. Daran können selbst die sehr engagierten Lehrerinnen, die ich kennengelernt habe, nicht viel ändern.

Umso wichtiger ist es, dass man sich auch außerhalb des Unterrichts Zeit für das Lesen üben mit Kindern nimmt. Ich tue das sehr gerne und mit Erfolg für die jungen Schülerinnen und Schüler!

Andrea Schindel



Andrea Schindel vor dem Eingang zur Löwenzahngrundschule

Werkstatt Kinder Eltern Bildung

Ende März wurde in der Alten Post die „Werkstatt Kinder Eltern Bildung“ eröffnet. Ein zweiter Standort des Projekts befindet sich im „Haus der Familie“ in der Glasower Straße. Ziel der Einrichtung ist es, die Kompetenzen und Fähigkeiten von Jugendlichen und Eltern auf künstlerischem Wege zu fördern. Dazu gehören Musik, Literatur und Malerei ebenso wie Bildhauerei oder das Puppenspiel. Die „Werkstatt Kinder Eltern Bildung“ konnte finanziell realisiert werden, weil erstmals in einer breiten, ressortübergreifenden Kooperation zwischen Senatsstellen und bezirklichen Abteilungen die Kräfte gebündelt wurden. Das Projekt „Werkstatt Kinder Eltern Bildung“ ist Teil der Initiative „Aktionsräumeplus“ des Berliner Senats. Diese soll diejenigen Gebiete erschließen, die nicht vom Quartiersmanagement profitieren. Die „Werkstatt Kinder Eltern Bildung“ hat 1,3 Mio. Euro gekostet und ist zunächst auf zwei Jahre befristet.

Mathias Hühn

Infos:

Werkstatt Kinder Eltern Bildung

Bezirksamt Neukölln von Berlin

Karl-Marx-Str. 83

Tel.: 90239 2543

info@werkstatt-kinder-eltern-bildung.de

www.werkstatt-kinder-eltern-bildung.de

DIE RIXDORFER SCHMIEDE

Schüler/innen entdecken traditionelles Handwerk

„Darf ich das Feuer anmachen?“, fragt eine Schülerin der 5. Klasse aus der gegenüberliegenden Richard-Schule. „Ja“, antwortet Henriette Abitz, „aber zuvor gibt es ein paar Regeln zu beachten, damit niemanden etwas passiert“. Henriette Abitz leitet heute die Vorführung für Grundschüler der Richard-Schule in der Rixdorfer Schmiede, sie hat hier als Jahrgangsbester ihre Ausbildung zur Metallbauerin absolviert und ist jetzt Jung-Gesellin. Auch Schüler der Löwenzahn-Schule nutzen dieses Angebot im Rahmen des Projektes „Handwerk und Industrie“ als Ergänzung des naturwissenschaftlichen Unterrichts. Für die meisten Schüler ist dies das erste Mal, dass sie die Schmiede von innen sehen. Neben der anschaulichen Verwendung von Feuer, Metall und Schmiedewerkzeug wird an dem geschichtsträchtigen Ort der Rixdorfer Schmiede auf diese Weise praktische Heimatkunde betrieben. Die Kinder interessieren sich für diesen Handwerksberuf, wollen wissen, wie viel Geld man damit verdienen kann, ob es viele Frauen gibt, die in einer Schmiede arbeiten und, ob es anstrengend ist. Dort wo es möglich ist, können die Besucher heute selbst Hand anlegen und haben dann eine ganz eigene Erfahrung, wie es ist, wenn beispielsweise ein Nagel oder

gar ein Schürhaken hergestellt wird. Die im Rahmen der Vorführung hergestellten Stücke dürfen sie mitnehmen. „Morgen greife ich die Eindrücke wieder in meinem Unterricht auf, denn um im Bild zu bleiben: Schmiede das Eisen, so lange es noch heiß ist“, kommentiert die Klassenlehrerin die Vorführung.

Kontakt: **Frau Sawitzki**

Förderverein Rixdorfer Schmiede e.V.

Richardplatz 28, Tel.: 694 22 32

www.rixdorferschmiede.de

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“: Für die Jahre 2011 und 2012 insgesamt 14.000 Euro



In Neukölln leben gut 300.000 Menschen aus 164 verschiedenen Ländern. Die meisten Bürger nicht-deutscher Herkunft stammen aus der Türkei, dem arabischen Raum oder aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien. Vor 275 Jahren bestimmten Einwanderer aus Böhmen das Straßenbild, zumindest in Rixdorf, aus dem sich darauf ein deutsches und böhmisches Rixdorf entwickelte. Das „Böhmische Dorf“ steht heute unter Denkmalschutz. Die kopfsteingepflasterten Straßen, die alten Laternen und die historische Schmiede fallen ins Auge und erinnern an vergangene Zeiten. Die böhmische Einwanderung zeigt sich auch in den Straßennamen wie Herrnhuter Weg, Böhmisches Dorf sowie im Stadtwappen von Neukölln in Form eines Hussitenkelchs.

Interview Brigitta Polinna, Leiterin des Böhmischen Museums

Wie kam es, das sich in Rixdorf auf einmal böhmische Familien ansiedelten?

„Der Anlaß war trauriger Natur, die Böhmen durften ihren protestantischen Glauben in der Tradition des tschechischen Reformators Jan Hus nicht mehr ausüben, denn die katholischen Österreicher regierten. So flohen sie erst einmal nach Sachsen. Ab 1737 nahm König Friedrich Wilhelm I. von Preußen böhmische Flüchtlinge in Berlin auf. Er bot ihnen Asyl und sicherte ihnen freie Religionsausübung zu. Viele davon kamen nach Rixdorf. Die Böhmen sahen ihren Glauben durch die Herrnhuter Brüdergemeine vertreten, einer aus der Reformation entstandenen christlichen Glaubensbewegung innerhalb der evangelischen Kirche nach Ideen des Grafen Zinzendorfs, und schlossen sich dieser erst im Exil an.“

Woher kamen die Einwanderer und was fanden sie vor?

„Die meisten der böhmischen Exulanten kamen aus Böhmisches-Rothwasser in Ost-Böhmen, das im heutigen Kreis Ústí nad Orlicí liegt – siehe Kasten Seite 5 -. Sie siedelten sich auf dem vom König gekauften Schulzengut zu Rixdorf an. Es wurden Doppelhäuser und Scheunen gebaut. Die Mehrheit von ihnen waren Handwerker und Landwirte, so dass sie die Gegend auf bearbeiteten. Es wurde früher hier sogar Spargel angebaut, mein Urgroßvater fuhr noch in die Stadt und verkaufte Spargel in Berlin.“

Wie wurden die Einwanderer von der einheimischen Bevölkerung aufgenommen?

„Nicht alle waren über die neuen Nachbarn glücklich, denn jede Familie erhielt eine landwirtschaftliche Grundausstattung. Zusätzlich räumte

der König ihnen Privilegien wie Steuerfreiheit, Befreiung vom Militärdienst ein, es gab sogar eine eigene Verwaltung. So entstand innerhalb Rixdorfs ein kleines Böhmisches-Dorf. 1849 wurde das Böhmisches Dorf durch eine Brandkatastrophe fast vollständig vernichtet. Gegenwärtig erinnert nichts mehr an das Unglück und an die Zweiteilung von Rixdorf, denn noch im selben Jahr wurde das Böhmisches Dorf wieder aufgebaut und 1874 kam es zur Zusammenlegung von Böhmisches und Deutsch-Rixdorf.“

Das waren ja fast 150 Jahre Koexistenz, von Deutschen und Böhmen. Migration und Integration sind ja heute auch wichtige Themen, wie lässt sich das auf die Böhmen beziehen?

„Heute stehen hier die Häuser unserer Vorfahren, ich wohne in einem Haus, das unter Denkmalschutz steht. Was das Zusammenleben der Menschen betrifft, so hat es eine lange Zeit benötigt, bis sich die Herrnhuter mit den anderen Berlinern einließen. Die ersten Anfänge gab es im 19. Jahrhundert, spätestens nach dem Zweiten Weltkrieg nahmen die Eheschließungen mit Nicht-Herrnhutern wirklich zu, wobei es in unserer Gemeinschaft gern gesehen wird, dass der Einheiratende den Glauben toleriert.“

Wie sieht es heute hier aus?

„Im Moment leben noch etliche Nachfahren der Böhmen in Rixdorf. Die Herrnhuter Gemeinde in Berlin zählt 460 Mitglieder. Seit der Wiedervereinigung mit unserer Ostberliner Gemeinde ist sie gestiegen.“

Brigitta Polinna erklärt den Besuchern mit viel Liebe die Details des Herrnhuter Zusammenlebens.



Was ist davon böhmisch?

„Zugespitzt formuliert: Nichts. Wie gesagt, es wurde schon früh Deutsch gesprochen, die für unsere Gemeinde wichtige Bibel wurde ebenfalls in der deutschen Sprache gedruckt. Erst später wurden Bibeln in tschechischer Sprache gedruckt, die dann wieder nach Tschechien geschmuggelt wurden, denn dort waren sie weiterhin verboten. Dennoch fühlen sich die Mitglieder der Herrnhuter Brüdergemeine der mit den Böhmen verbunden, Weihnachten wird das böhmische Lied „Čas radosti“ gesungen, aber die Kirchentracht, wie auch die Hauben der Frauen stehen in der Tradition der Herrnhuter.“

Frau Polinna, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Bernhard Stelzl

Das Böhmische Museum befindet sich in der ehemaligen Dorfschule, in der Kirchgasse 5.
Öffnungszeiten:
Donnerstag von 14:00 bis 17:00 Uhr
sowie jeden 1. und 3. Sonntag im Monat
von 12:00 bis 14:00 Uhr
und nach Vereinbarung





Gute Nachbarschaft: Comenius-Garten

Bernhard Stelzl

Für manche ist er tolles Rückzugsgebiet in der Großstadt, für andere ein Ort für philosophische Gedanken: Der Comenius-Garten. Das Kleinod in der Richardstraße 35 umfasst rund 1,2 Hektar und feierte kürzlich seinen 20. Geburtstag. 1992 bedankte sich die damalige Tschechische und Slowakische Republik mit einem Comenius-Denkmal für die Aufnahme der Böhmen im 18. Jahrhundert, dann begannen die Arbeiten am Grundstück. Der entstandene Garten ist eine wissenschaftshistorische Nachbildung des Werkes von Johann Amos Comenius (1592–1670). Das spiegelt sich auf zwei Ebenen wider. Zum einen ist ein Rund-

*Ein bleibendes Geschenk:
Die Comenius Statue*

gang angelegt worden, der den Lebensweg eines Menschen nachzeichnet; zum andern werden Themen aus verschiedenen Werken des Pädagogen, Theologen und Philosophen Comenius aufgegriffen. Umgekehrt werden durch die gartenarchitektonische Umsetzung Themen vorgestellt, die die Besucher anregen sollen, sich weiter mit ihnen zu befassen. Vom 8. April bis 28. Oktober 2012 gibt Ihnen Herr Vierck jeden Sonntag von 15.00 bis 16.00 Uhr die Möglichkeit, mittels Spaziergängen und Gespräch selbst den Garten in seiner Vielfalt zu entdecken. Der Geburtstag wurde genutzt, um für den Fortbestand dieser Institution zu werben. "Um den Comenius-Garten dauerhaft erhalten zu können, wollen wir eine Stiftung gründen", erklärte Geschäftsführer Henning Vierck, er wird sich in Zukunft dem Aufbau der Stiftung annehmen.

www.comenius-garten.de

Fahrt in die tschechische Partnerstadt



Wer mehr von den Wurzeln der böhmischen Einwanderer erfahren möchte, der kann in die tschechische Partnerstadt von Neukölln fahren. Vom 24. bis zum 27. August 2012 besteht die Möglichkeit, Usti nad Orlicí zu besuchen. Dort findet das tschechische Strohballenrollen „Rolváni slámy“ statt. An diesem Strohballenrollen wird auch eine Mannschaft aus Neukölln teilnehmen. Hierfür werden noch Mitstreiter gesucht, die Lust und Zeit haben, die Rixdorfer Farben in Tschechien zu vertreten.

Die Fahrt und drei Übernachtungen werden ca. 130,- € kosten. Anmeldung und Informationen erhalten Sie unter folgenden Kontaktdaten: **Tel: 5321 7401**
anmeldung@popraci.de

Nahezu versteckt zwischen den Brandwänden zweier Häuser am Karl-Marx-Platz führt ein Weg durch ein eisernes Tor auf den „Böhmischen Gottesacker“. Im Jahr 1751 eingeweiht, dient der Gottesacker den drei böhmischen Kirchengemeinden seitdem als Grabstätte und ist damit der zweitälteste Friedhof in Berlin. Wie ein begrünter Hinterhof erstreckt sich der Friedhof vor dem Auge des Betrachters bis zur Kirchhofstraße. Auch dort an der Kirchhofstraße ist ein eisernes Tor in die begrenzende Backsteinmauer eingefügt. Betritt man den Gottesacker vom Karl-Marx-Platz aus, so fällt zuerst die zentrale Kapelle in das Blickfeld. Links und rechts, auf der Nordseite des Friedhofs, befinden sich die Gräber der evangelisch-reformierten Bethlehemergemeinde. Dahinter auf der rechten Seite des südlichen Teils stehen die monumentalen Grabsteine der böhmisch-lutherischen Gemeinde, während gegenüber auf der linken Südseite das Feld der Herrnhuter Brüdergemeine angelegt worden ist. Hier herrscht die sogenannte Herrnhuter Ordnung,

die bis 1903 für alle Teile des Friedhofs galt. Die Herrnhuter haben einheitlich schlichte Grabplatten, die waagrecht auf der Erde liegen bzw. in den Boden eingelassen sind. Außerdem besteht der Brauch, die Toten getrennt nach Geschlechtern zu begraben. An den Begrenzungsmauern des Friedhofs sind die alten Grabplatten aus dem 18ten und 19ten Jahrhundert eingelassen bzw. angelehnt (Foto). In die ältesten Platten sind die Namen und Inschriften noch in tschechischer Sprache und Schreibweise eingemeißelt, so dass die Wurzeln der Böhmen immer noch nachvollziehbar sind. Die beiden Friedhofstore sind meistens verschlossen. Vormittags zwischen 8:00 und 13:00 Uhr sind sie häufiger offen, oder man holt sich den Schlüssel vom Böhmischem Museum.

B. Stelzl



Kinder & Jugend

44 Kingz & Queenz

- **Streetdance für Mädchen** (14 J. bis 18 J.): Do 17-19 Uhr, im Szenenwechsel
- **Werkgruppe Mi**, Do 16:30-19 Uhr, im Näh & WerStudio
Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“
- **Breakdance**: Mo + Di 14:30-16 Uhr, Mi 17-19 Uhr, Fr 14:30-16 Uhr + 17-19 Uhr
- **Orientalischer Tanz**: Di 16 -17:30 Uhr + Fr 16-17 Uhr
- **Realistische Selbstverteidigung**: Mo 17 -19 Uhr, für Menschen von 14 bis 40 Jahren, die an praktischer Selbstverteidigung interessiert sind.

Kinderpavillon Droryplatz

- **Tischtennis**: Mo 15-17 Uhr, Mi 15 - 16:30 Uhr
- **Fußball**: Mo 15-17 Uhr (8-10 J.), Di 16-17 Uhr (10-12 J.)
- **Ausdauer & Fitness (mit Bilal)**: Mi 16-17:30 Uhr in der Sporthalle
- **Kickboxen für Mädchen**: Di und Do 16-17:30 Uhr
- **Boxen für Frauen**: Mi 18- 21 Uhr
- **Boxen für Alle**: Sa 10- 12:30 Uhr

Sporthalle der Löwenzahn-Grundschule

- **Ballspiele**: Mi 15-17 Uhr, von „Gesundes Neukölln – Bewegungsoffensive“
- **Fußball**: Fr 14:30 - 16 Uhr (10 - 14 Jahre) vom **Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“**

Turnhalle der Richard-Grundschule

- **Erlebnissport für Kinder**:
Für Mädchen und Jungen (3-6 J), Fr 16:30-18 Uhr

Hausaufgabenhilfe - Kostenlos

- **Bildog (Richard-Grundschule)**: Mo und Do, 13 Uhr
- **Deutsch-Arabisches Zentrum**, auf Nachfrage
- **Jugend- Gemeinschaftshaus „Scheune“**: Mo – Fr, 15 Uhr
- **Kinderpavillon**: Mo - Fr 14-16 Uhr,
- **Zebus e.V.**: für Kinder von der 3. Kl. bis 13. Kl., Mo - Do 15:45 - 18:30 Uhr

Beratung - Kostenlos

Frauentreffpunkt Schmiede

- **Kostenlos ins Internet**: Zusammengestellte Listen mit empfehlenswerten Internetseiten für Arbeit suchende Frauen stehen zur Verfügung. Mo - Fr.
Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“
- **Balkan-Oase** -Beratung und Hilfe für Migranten: Di + Fr 9 - 12 Uhr, Kontakt: Senija E-Mail: LJETO069@web.de und Cornelia E-Mail: baby7@arcor.de
Kreative Gesellschaft Berlin - KGB 44
- **Orientierungsgespräche für die Kultur- und Kreativwirtschaft Neuköllns**
Individuelle Termine nach Vereinbarung. Infoline: 346 465 300, kreativ@rkw.de
mitHilfe
- **Beratung und Kurzintervention für Hilfesuchende in Notsituationen**
Montag 13 -15Uhr

Quartiersmanagement Richardplatz Süd

- **Informationen für Mieter** : mittwochs 16 bis 18 Uhr

Şifahane

- **Beratung für Gesundheit und Migration**. Montag bis Freitag von 9 bis 15Uhr

IMPRESSUM

RICHARD - Die Quartierszeitung vom Richardplatz Süd
Erscheint monatlich - Auflage : 5.000

REDAKTION

Chefredakteur: Bernhard Stelzl-

redaktionrichard@yahoo.de, Mobil: 0152 53 56 52 36

Layout: Dulce Neves - **Fotos**: Redaktion Richard, Dulce Neves, www.sxc.hu

V.i.S.d.P.: Bernhard Stelzl

Verteiler: Reklame Beckmann

Druckerei: Conrad

HERAUSGEBER

Quartiersmanagement Richardplatz Süd, -Neukölln

Vor-Ort-Büro, Böhmisches Str. 9, 12055 Berlin,

Tel. 68 05-8585, Fax: -9044,

E-Mail: info-richard@quartiersmanagement.de

Newsletter des Quartiersmanagements unter:

www.richard-quartier.de



Für Erwachsene

AsPE-FamilienForum Rixdorf

- **Bewegung, Spiel und Musikgarten** - für Säuglinge und ihre Eltern.
für Babys (3-8 Monate): Fr 9:30-11 Uhr
für Kleinkinder (9-18 Monate): Fr 11:15-12:45 Uhr
- **Interkulturelle Mutter-Kind-Gruppe** - für 1-3 jährige Kinder mit ihren Eltern
Do 10 -11:30 Uhr

Frauentreffpunkt Schmiede

- **Englisch-Treff – Let's talk!** . Do 11 – 12 Uhr, Kostenlos
- **Feldenkreis**: Di 20 - 21 Uhr
- **Offenes Atelier**: Mit Ulrike Seidenschneider. Mi 10 – 12 Uhr, Kosten: 8,00 €
- **Qigong am Morgen**: Fr 17 - 18 Uhr
- **Tanz-Gymnastikkurs**: Mi 7:30 - 8:45 Uhr
- **Yoga**: Wir sind Frauen, die Hatha-Yoga nach Lyengar und Desikachar üben.
Di 10:30 - 12 Uhr, und 18:30-20 Uhr, Mi 18:30 - 20 Uhr

Näh & Werk Studio

- **Nutzung des Näh- und Werkstudios**: Fahrradreparaturen, Specksteinarbeiten, Näharbeiten
- **Deutschkurse**, in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Neukölln.
Wenn Sie Informationen wünschen oder spezielle Anfragen haben, vereinbaren Sie bitte einen Termin

Theaterschule Rixdorf

- **Offenes Schauspieltraining**. Für alle die Lust haben sich mittels Schauspieltechniken und Methoden auszuprobieren: Montags von 18-19:30Uhr

Zatopek

- „**Deutsch für Dich**“ Jeden Mittwoch, freier Deutsch- Unterricht
DeutschFuerDichBerlin@gmail.com.
- **OPEN Turntable..!** Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat Für Alle die Platten haben, die unbedingt gedreht werden müssen. Ab 21 Uhr
- **OPEN Stage..!** Jeden 2. Dienstag im Monat. Bühne für Alle

Comenius-Garten

- **Spaziergänge** Jeden Sonntag, von 08. 04 bis 28. 10., 15 - 16 Uhr

Newsletter

Sie wollen noch mehr über das Quartier erfahren. Alle drei Wochen erscheint der Newsletter des Quartiersmanagements. Aufrufe, Ankündigungen und Ausschreibungen bilden die Grundlage für diese regelmäßige Information. Sie können den Newsletter erhalten, wenn Sie sich auf der Website des Quartiersmanagements eintragen: <http://www.richard-quartier.de/Newsletter.256.0.html>

WO ist WAS?

- **AsPE e.V.** - FamilienForum Rixdorf - Brusendorfer Str. 20, ☎ 6243369, www.aspe-berlin.de
- **Cafe Linus** - Hertzbergstr.32, ☎ 68 08 14 80, www.cafelinus.de/veranstaltungen.html
- **Comenius-Garten** - Richardstr. 35, ☎ 6823 7304, www.comenius-garten.de
- **DAZ** -Deutsch-Arabisches Zentrum - Uthmannstr. 23, ☎ 56 82 66 48, daz@ejf-lazarus.de
- **Evangelische Brüdergemeine Berlin (Herrnhuter)** - Kirchgasse 17, ☎ 6880 9121
- **Evangelische-Freikirchliche Gemeinde** - Hertzbergstr. 4-6, www.baptisten-neukoelln.de
- **Frauentreffpunkt Schmiede** - Richardplatz 28, ☎ 5682 49 01
- **Galerie exilien** - Schudomastr. 42
- **Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“**, Richardplatz. 25, ☎ 3198 80 98
- **Kath. Kirchengemeinde St. Richard** - Braunschweiger Str. 18, www.st-richard-berlin.de
- **Kinderpavillon Droryplatz** - Drorystr. 5, ☎ 68 05 37 46, www.droryplatz.de
- **Kreative Gesellschaft Berlin** - 44 KGB - Hertzbergstr. 1, ☎ 81 49 35 44 info@kgb44.de
- **Löwenzahn-Grundschule** - Drorystr. 3
- **Magdalenenkirche Neukölln** - Karl-Marx-Straße 197-201
- **mitHilfe** - Wipperstr. 18 (Neukölln), ☎ 63 90 50 17, kontakt@mithilfe.org
- **Museum im Böhmisches Dorf** - Kirchgasse 5, www.museumimboehmischendorf.de
- **Näh & Werk Studio** - Braunschweiger Str. 8, ☎ 83 06 72 79, ohse@online.de
- **Quartiersmanagement Richardplatz Süd** - Böhmisches Str.9, ☎ 68 05-8585
- **Richard-Grundschule** - Richardplatz 14, ☎ 68 09 23 25
- **Savvy Contemporary** - Richard Str. 43/44, www.savvy-contemporary.com
- **Şifahane** - Hertzbergstraße 22, ☎ 671 289 14 /-15
- **Theaterschule Rixdorf** - Richardplatz 20, ☎ 177 5280507,
- **Zatopek** - Niemetzstr. 24, www.zatopek-berlin.de
- **Zebus e.V.**-Schudomastrasse 11, www.zebus-ev.de
- **44 Kingz & Queenz** - Thomas Herr, ☎ 43 73 9224, 44-kq@web.de

Ausstellungen / Kunst

- **un – geschminkt**
Ein Ausstellungsprojekt und Bildband im Entstehen von Frika Duwe. Bis **19. 06. Frauentreffpunkt Schmiede**
- **“PACKET - SOUP**
Ist eine interaktive Kunstinstallation von Jan Kuck
Sa 05. 05., 19 Uhr. SAVVY Contemporary
- **Graf Mente** zeigt seine neuen Collagen April 2012
Galerie exilien

Musik - Tanz - Theater - Film

- **Sonne, Mond und Luftballon / Uraufführung**
Musikalische Kinder-Revue, **So 06. 05., 16 Uhr.**
Eintritt frei. **Gemeindsaal Magdalenen**
- **EIN PLATZ IM HIMMEL**
Musical von Michael Schmoll, im Rahmen von 48 Stunden Neukölln. **Sa 16. 06., 19 Uhr.** Eintritt frei
Gemeindsaal Magdalenen

Stadtführungen

- **Stadtteilführungen Route 44**
- **Ein internationales Dorf**, **Sa 19. 05., 12 Uhr**
Mit Rascha und Rima rund um den Richardplatz. Mit Besuch der Gazi Osman Pasa Moschee. Treffpunkt: Imbiss mitten auf dem Richardplatz
- **Damals und Heute am Richardplatz**, mit Reinhold Steinle. Themen: Böhmisches Dorf, Schmiede, Bethlehemskirche, Entwicklungen im Kiez u.v.m. ca. 90 Min. 10 € / erm. 7 €, **um 15 Uhr**
Kreative Gesellschaft Berlin, **Sa 05.05 - Sa 02.06**

Sonstiges

- **Mit dem Tonfeld das eigene Leben begreifen**
Frauentreffpunkt Schmiede. **Do 10. 05., 17 Uhr**
- **Rixdorfer Poetry Slam**
Es dürfen nur selbstgeschriebene Texte vorgetragen werden. Jede/r hat 7 Minuten Zeit. **Montag, 11. 06., 20 Uhr im Cafe Linus.** **Anmeldung (optional) unter: ralf.tober@leselustladen.info**
- **Trödelmarkt** der Bürgerstiftung Neukölln im Handwerkerhof Richardplatz 6 (neben der Villa Rixdorf), jeden **Sonntag von 13 bis 18 Uhr.**

275 Jahre Böhmisches Dorf in Berlin

- **So, 13. Mai 12.15 Uhr Eröffnung Innenraum und weite Sicht** (Ausstellung bis 30.09.) Ev. Brüdergemeinde, Kirchgasse 17
- **Sa, 02. Juni 15.00 Uhr Stadtspaziergang Böhmisches Dorf** – Phänomen in der Großstadt Richardstr. 97
- **So, 03. Juni 12.00 Uhr Eröffnung Das Leben ist anderswo** (Ausstellung bis 22.07.) Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8,
- **So, 03. Juni 16.00 Uhr Stadtspaziergang Rundgang Comenius-Garten u. Böhmisches Dorf**
Comenius-Garten, Richardstr. 35,
- **Fr, 15. Juni 11.00 Uhr Fest Kulturdenkmal Böhmisches Rixdorf – Spatenstich** Richardstr. 97, -
- **Fr, 15. Juni 21.00 Uhr Gespräch „... und dann kamen wir nach Rixdorf“** Kirchsaaal, Richardstr. 97,
- **Sa, 16. Juni 16.00 Uhr Gespräch Religion und christlicher Glaube in Tschechien** Kirchsaaal, Richardstr. 97,
- **Sa, 16. Juni 20.00 Uhr Konzert Fremde Nähe** Ev. Brüdergemeinde, Kirchgasse 17
- **So, 17. Juni 11.30 Uhr Gottesdienst Böhmisches Paradies** Richardplatz
- **So, 17. Juni 13.00 Uhr Fest Böhmisches Paradies** Museum im Böhmisches Dorf, Kirchgasse 5



3. Treffen der Gewerbetreibenden

In der Netzwerkrunde der Gewerbetreibenden vom Richardplatz Süd wurde die Idee gemeinsamer Aktionen bekräftigt und auch die Bereitschaft einen Eigenanteil einzubringen. Der Quartiersrat hat der Durchführung einer Unterstützung bei der Organisation und Umsetzung von Aktionen der Gewerbetreibenden für 2012 zugestimmt. Die gewünschten Aktionen werden nun konkretisiert, wer mitgestalten möchte, der sollte am nächsten Gewerbetreffen in den Räumen der Kreativen Gesellschaft Berlin, in der Hertzbergstraße 1, am 3. Mai um 20:00 Uhr, teilnehmen.

Jugendstadteilladen von Outreach

Nun ist er offiziell eröffnet: Der Jugendstadteilladen von Outreach. Nach dem Umzug und Baumaßnahmen wurden nun im Beisein des Bezirksstadtrats für Jugend, Herrn Falko Liecke, die neuen Räume präsentiert. Etliche Besucher, Kinder, Jugendliche, die Präventionsbeauftragten der Polizei, Mitarbeiter des Jugendamts, des Quartiersmanagements sowie Kollegen von Outreach genossen am Freitag, dem 20. April, das Buffet in der Böhmisches Straße 48 und ließen sich die Räume zeigen. Diese sind für die Jugendarbeit mit Jugendlichen der Altersgruppe 14 bis 18 Jahren gedacht.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 16 bis 20 Uhr.



Wie stellen Sie sich das Schlaraffenland vor?

Workshop Leitsystem basteln für 48 Stunden Neukölln im Richardkiez



**Ich bin kein Berliner
Ich bin ein Pfannkuchen**

Die Kunstfiliale Richardplatz Süd möchte mit kreativen Bewohnern ein schönes Leitsystem für das Kunst- und Kulturfestival 48 Stunden Neukölln 2012 im Richardkiez basteln. Neben den offiziellen Fahnen, die jeder Veranstaltungsort aufhängen kann, ist es eine gute Tradition geworden, dass jeder Kiez sein eigenes Leitsystem zur besseren Erkennung der Orte entwickelt. Das diesjährige Thema ist „Schlaraffenland“ und wir haben die „Süßigkeiten“ gewählt. Wie wäre es also mit riesigen bunten Bonbons, Zuckerstangen, Lollies, Kuchen, Keksen, Puddings...? Helfen Sie uns beim Ideen entwickeln. Helfen Sie uns beim Bauen. Vorschläge können jederzeit bei uns eingereicht werden. Ihre Ansprechpartnerin ist Tanja Dickert. Um Anmeldung für die Workshops wird gebeten.

Sa, 19.5. und So, 20.5., jeweils 12 Uhr - 18 Uhr Ort: Kunstfiliale Richardplatz Süd in der Kreativen Gesellschaft Berlin, kunstfiliale.blogspot.de/Tel.: 81493544, Email: ahoj@gmx.net

Route 44:

Eine sehr persönliche Stadtführung, die in Erinnerung bleibt

Am 14. April starteten ungefähr 25 Neugierige eine Tour durch Rixdorf der besonderen Art. Mit Gül-Aynur und Rascha als sympathische Reiseleiterinnen ging es durch das „Alte Dorf.“ Halt machten wir an neun Stationen und zwischendurch lauschten wir verschiedensten Erzählungen. Die beiden Frauen sind im Richardkiez aufgewachsen. Die Stationen der Stadtführung haben sie selber ausgewählt. Seit gut drei Jahren führen sie und Kolleginnen

die älter aussieht, als sie wirklich ist. Errichtet von den Nachfahren der Böhmen steht das Denkmal vor allem für Dankbarkeit. Umgeben von kleinen Häuschen fühlt man sich an dieser Stelle gar nicht mehr, als wäre man in der Hauptstadt Berlin. Rascha spricht über die Flucht der Böhmen aus Tschechien, deren damaligen Alltag und die Integrationsthematik, welche schon vor über 275 Jahren die Bewohnerinnen und Bewohner hier im Kiez beschäftigten – siehe auch Schwerpunkt - .

Am Wohnhaus der Mutter von Gül-Aynur sprangen wir wieder in die jüngere Geschichte. Sie berichtete von den ersten Jahren der Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter in Deutschland, ihren durchmischten Erfahrungen und Gefühlen. Gegen Ende zeigen uns die beiden noch die Richard-Schule und die schön geschmückte Hinterhof-Moschee in der Schöneweider Straße, in der wir uns noch eine Weile über das Leben der Muslime unterhielten. Patrick wohnt erst seit zehn Tagen in Rixdorf und kommentiert: „Ich bin jetzt voller neuer Eindrücke und die Stadtführung war wirklich sehr persönlich und lebendig“. Dies scheint sich rumzusprechen, denn mittlerweile kommen Gruppen aus Paris, New York und der Schweiz und wollen eine Tour auf der „Route 44“ des Vereins „Kultur bewegt“. Die Stadtführungen wurden als Empowermentprojekt aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ gefördert.

Die nächsten Termine für Führungen finden Sie unter: www.route44-neukoelln.de und hier im Richard.

Andrea Schindel



Schule und Integration: ein großes Thema

nun durch das Quartier. Die Themen reichten von medialen Inhalten wie der Sarrazin-Debatte bis hin zu sehr persönlichen Erlebnissen wie dem regelmäßigen Besuch in der Ausländerbehörde.

Die ersten Stopps waren am Deutsch-Arabischen Zentrum (DAZ) und am Verein Aufbruch Neukölln. Im DAZ arbeiten zehn arabische Vereine in Kooperation mit dem EJF vereint und stellen Angebote für alle Altersgruppen bereit. Aufbruch Neukölln richtet sich an Männer im mittleren Alter, die sich hier Unterstützung für ihre Probleme suchen können, speziell zu Erziehungsfragen ihrer Kinder.

Mit dem Überqueren der Richardstraße erreichten wir das „alte Rixdorf“. Begrüßt wurden wir von einer Statue Friedrich Wilhelm des I.,



Fragen und Antworten lassen den Islam besser verstehen.

Machen Sie
mit beim
RICHARD

Ganz gleich, ob Sie schreiben, fotografieren oder einfach mal nur vorbeikommen wollen: In unserer offenen Redaktionssitzung sind Sie herzlich willkommen.

Ort: „geschwister nothaft coffee“ - Schwarzastr. 9,
Mittwoch, den 09. Mai um 18:00 Uhr

Nächstes Schwerpunktthema
Richard 65 :

Sommer und Ferien

Redaktionsschluß: 16. Mai 2012
Kontakt: redaktionrichard@yahoo.com